

Rezept: „Frauenmangel in der Kommunalpolitik am Beispiel der Kommunalwahl NRW“ von CORRECTIV.Lokal

Letzte Aktualisierung am 24. September, 23.59 Uhr

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Frauen sind in Parteien und Parlamenten unterrepräsentiert. Instrumente, das zu ändern, werden breit diskutiert. Lokalpolitik spielt in diesen Debatten selten eine Rolle. Doch die meisten politischen Karrieren beginnen genau dort. Solange zu wenige Frauen in den Kommunalparlamenten sitzen, wird es auch auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene schwierig bleiben mit der Geschlechtergerechtigkeit.

In unserem Projekt zur Kommunalwahl in NRW möchten wir zusammen mit Ihnen

1. Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen in den Kommunalparlamenten beleuchten;
2. den Status quo in den Kommunalparlamenten aufzeigen;
3. auswerten, ob und wie sich der Frauenanteil in den lokalen Parlamenten durch die Kommunalwahlen im September verändert hat.

Um dem Thema gerecht zu werden, wird es zeitlich gestaffelt verschiedene Pakete geben (zum Ist-Zustand vor der Wahl und zu den Wahllisten und zur Lage nach den Kommunalwahlen). Sie können nacheinander alle Pakete journalistisch nutzen oder je nach thematischer Ausrichtung ein- und aussteigen.

Übersicht

Im ersten Paket bieten wir Ihnen:

- eine interaktive Grafik, die den Frauenanteil in allen Stadt- und Gemeinderäten in NRW visualisiert ([Link zur Grafik hier](#));
- exklusives Bildmaterial und Grafiken ([Link zum Ordner hier](#));
- alle Ergebnisse unserer CrowdNewsroom-Erhebung ([Link zur PDF hier](#));
- Zugriff auf alle von uns verwendeten Rohdaten ([Link](#));
- autorisierte Zitate von Expertinnen (weiter unten in diesem Dokument);
- einen fertigen Gesamttext, den Sie auszugsweise oder komplett verwenden können ([Link zum Ordner hier](#))

Im zweiten Paket bieten wir Ihnen:

- eine Auswertung der Wahllisten, in der wir zeigen, wie viele Frauen sich zur Kommunalwahl aufgestellt haben, aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten sowie nach Parteien ([Link zur Auswertung hier](#));
- eine Auswertung der Ergebnisse der Kommunalwahl 2020 im Vergleich zu den Ergebnissen der Kommunalwahl 2014, aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten sowie nach Partei ([Link zur Auswertung hier](#));
- Grafik zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Kommunalwahlen 2020 mit den Kommunalwahlen 2014 ([Link zur Grafik hier](#));
- Interaktive Grafik zu den Frauenanteilen pro Partei: Vergleich der Ergebnisse 2014/15 und 2020 ([Link zur Grafik hier](#));
- Zugriff auf alle von uns verwendeten Rohdaten ([Link](#));

Sie können die von CORRECTIV.Lokal zur Verfügung gestellten Informationen und Karten ab sofort zur Veröffentlichung nutzen.

Zu unserer Datenerhebung

Wir haben verschiedene Quellen genutzt. Die Darstellung der Frauenanteile in den Kommunen basiert auf offiziellen Zahlen der Landeswahlleiter (<https://www.wahlergebnisse.nrw/index.shtml>). Quantitative und qualitative Angaben zum Beispiel zur Verbreitung von Sexismus in der Lokalpolitik basieren auf der Auswertung unseres CrowdNewsrooms. Über Kontaktpersonen in allen relevanten politischen Parteien sowie über weitere Kanäle haben wir Lokalpolitikerinnen und -politiker dazu eingeladen, unserem virtuellen CrowdNewsroom beizutreten. Dort bestand die Möglichkeit, sich entweder vertraulich oder offen zu äußern. Wir haben verschiedene Fragen vorgegeben, zusätzlich gab es Raum für freie Anmerkungen zum Thema. Mehr als 570 Personen, überwiegend Mandatsträgerinnen, haben sich beteiligt. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, geben aber wertvolle Hinweise darauf, wo die Probleme liegen. Einige der Teilnehmenden haben sich einverstanden erklärt, von den

Lokalredaktionen kontaktiert zu werden. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an der Liste haben.

Um die Frauenanteile der Wahlvorschläge für die NRW-Kommunalwahl 2020 zu analysieren, haben wir die Wahllisten aus allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten des Bundeslandes erhoben. Alle Daten waren auf verschiedenen Regierungswebsites, meist im PDF-Format, verfügbar. Insgesamt konnten wir die Wahlvorschläge für 43 der 53 Kreise und Kreisfreien Städte scrapen. Für die Kreise Euskirchen, Steinfurt, Unna, Warendorf, Duisburg, Essen, Oberhausen, Remscheid und Rheinisch-Bergischer Kreis konnten wir keine Daten sammeln.

Ausgewählte Ergebnisse

Zu den wichtigsten Ergebnissen aus dem ersten Paket, die Ausgangspunkt für vertiefte regionale Recherchen sein könnten, zählen unserer Meinung nach:

- Der Anteil von Frauen an allen Ratsmitgliedern in NRW lag bei durchschnittlich 24 Prozent nach der Kommunalwahl 2014/15;
- Es gibt große regionale Schwankungen, sie reichen von einem Frauenanteil im Rat von 0 (!) Prozent (Sassenberg) bis zu 44 Prozent (Halle in Westfalen).
- 60 Prozent der Frauen, die sich im CrowdNewsroom äußern, geben an, im Rahmen ihrer politischen Arbeit Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder Sexismus erlebt zu haben.
- 30 Prozent der Lokalpolitikerinnen gaben an, wegen negativer Erfahrungen als Frau in der Politik schon einmal daran gedacht zu haben, ihre Parteiämter oder Mandate niederzulegen.
- Fast ein Drittel der Frauen berichtet davon, sich nicht ernstgenommen oder übergangen zu fühlen, es ist das am häufigsten genannte Beispiel für unterschwellige Diskriminierung.
- Gut 40 Prozent der Politikerinnen nennen eine bessere Vereinbarkeit von Politik und Familie als Voraussetzung dafür, dass der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten steigt.
- Einschätzungen von Männern und Frauen klaffen im CrowdNewsroom an manchen Stellen weit auseinander (zum Beispiel beklagen 19 Prozent der Politiker, aber nur vier Prozent der Politikerinnen, eine zu geringe Bereitschaft junger Frauen zum politischen Engagement).

Zu den wichtigsten Ergebnissen aus dem zweiten Paket, die Ausgangspunkt für vertiefte regionale Recherchen sein könnten, zählen unserer Meinung nach:

- Der Anteil von Frauen unter allen Ratsmitgliedern der Kreise und kreisfreien Städte lag nach der Kommunalwahl 2020 bei 34,4 Prozent, das bedeutet einen Anstieg von vier Prozent im Vergleich zur Kommunalwahl 2015. Damals waren es 30,1 Prozent. **(Vorsicht! in unserer Analyse von 2020 verzichten wir auf die Auswertung der Gemeinderäte sowie der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister)**
- In neun Kreisen und kreisfreien Städten ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2015 gesunken, in drei von ihnen ist er gleich geblieben. Im Hochsauerlandkreis stieg der Frauenanteil im Kreisrat um 113 Prozent von rund 17 Prozent in 2015 auf jetzt 31 Prozent; im Kreis Höxter stieg der Anteil von rund 14 Prozent auf jetzt 28 Prozent;
- Auch nach der Kommunalwahl 2020 herrscht in keinem Kreis und keiner kreisfreien Stadt Parität;
- Unsere Auswertung zeigt: Der Frauenanteil hat sich insgesamt verändert, weil die Partei Bündnis 90/Die Grünen ein so starkes Wahlergebnis bei der Kommunalwahl 2020 erzielen konnte. Die Partei hat in einem Frauenstatut festgelegt, dass mindestens 50 Prozent der Listenplätze von Frauen besetzt sein sollen und verfügt damit über die strengste Quotenregelung aller Parteien;
- Der Frauenanteil bei der CDU ist um 3,92 Prozentpunkte auf nun 26,74 Prozent gestiegen. Damit liegt die CDU trotzdem hinter allen anderen größeren Parteien, selbst die AfD hat prozentual mehr Frauen unter ihren lokalen Mandatsträgern als die CDU;
- Anhand der Wahlvorschläge lässt sich sehen, dass die Parteien ohne Quotenregelungen auch die wenigsten Frauen aufgestellt haben, die wenigsten Frauen hat die AfD für die Kommunalwahl aufgestellt (19 Prozent);

Nationale Relevanz

Die Berichterstattung in den Regionen klinkt sich, im Verbund mit der Betrachtung von NRW insgesamt, in verschiedene nationale und internationale Debatten ein (Quotendebatte bei der CDU, Streit um die Recht- und Zweckmäßigkeit von Paritégesetzen, Anfeindungen in sozialen Netzwerken gegenüber jungen Aktivistinnen, „#MeToo“ etc.)

Wir werden die lokalen Geschichten nach den jeweiligen Veröffentlichungen bündeln und einen Text bei CORRECTIV veröffentlichen, in dem wir die regionalen Erkenntnisse abbilden.

Zitierfähige Bewertung der Auswertung der Kommunalwahl 2014/15 durch Expertinnen der EAF

Wir haben die Ergebnisse unserer CrowdNewsroom-Erhebung Paula Schweers und Stefanie Lohaus von der [Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft \(EAF\)](#) vorgelegt und ihnen die Frage gestellt, warum Frauen in der Kommunalpolitik so unterrepräsentiert sind.

„Die Auswertungen der Frauenanteile in den Stadt- und Gemeinderäten in Nordrhein-Westfalen bestätigen tendenziell unsere bisherigen Erkenntnisse: In nahezu allen Großstädten beträgt der Frauenanteil über 30 Prozent und liegt somit über dem aktuellen bundesweiten Durchschnitt von 27 Prozent Frauenanteil in Stadt- und Gemeinderäten.

Im bundesweiten Vergleich gilt der Grundsatz: Je kleiner die Gemeinde, desto niedriger zumeist der Frauenanteil im Stadt- oder Gemeinderat. Die aktuelle Untersuchung zeigt jedoch für den Fall NRW, dass es auch Abweichungen gibt: Einige kleinere wie etwa die Oerlinghausen oder Telgte erreichen einen Frauenanteil von über 40 Prozent, während andere Städte wie etwa Dinslaken mit 15 Prozent weit unter dem Durchschnitt bleiben. Hier müsste im Einzelfall genauer geschaut werden, woraus sich diese positiven, aber auch negativen ‘Ausreißer’ ergeben. Teilweise lässt sich das damit begründen, welche Parteien in diesen Städten und Gemeinden stark sind und ob diese Parteien gezielt Frauen fördern und Frauen durch interne Quotenregelungen die Nominierung erleichtern. Diese Daten stehen uns aber derzeit nicht zur Verfügung.“

Worin liegt die Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik begründet?

„Ein Grund für die Unterrepräsentanz ist die Nominierungspraxis der Parteien. Vor allem bei aussichtsreichen Direktmandaten werden häufiger Männer als Frauen aufgestellt und entsprechend auch gewählt. Ein weiteres Problem liegt in der mangelnden zeitlichen Vereinbarkeit des arbeitsintensiven Amtes mit Familie und Beruf und einer politischen Kultur, die viele Frauen eher abschreckt, statt sie zu fördern. Deshalb benötigt auch Kommunalpolitik gesetzliche Rahmenbedingungen wie etwa Paritätsgesetze sowie begleitende Empowermentmaßnahmen und Vernetzung.

Vielerorts ließe sich zudem die Vereinbarkeit von Amt, Familie und Beruf deutlich verbessern, etwa indem Gremiensitzungen mit digitaler Teilnahme ermöglicht werden.“

Zitierfähige Bewertung der Auswertung und Analyse der Kommunalwahl 2020 durch Politikwissenschaftlerin Dr. Elke Wiechmann, Lehrstuhlinhaberin der Fernuniversität Hagen

„Durch die Quotendiskussion hat es vielleicht einen kleinen Schub gegeben, aber wir haben es nur mit einer Momentaufnahme zu tun. Der Frauenanteil in den Parlamenten schwankt seit vielen Jahren hin und her, es gibt keinen Trend in eine Richtung. In NRW haben jetzt bei der Kommunalwahl die Grünen zugelegt, das ist der Hauptgrund für den gestiegenen Frauenanteil. In der Kommunalpolitik wird das einfache Ratsmitglied wenig wahrgenommen, ein Anstieg des Frauenanteils führt daher nicht automatisch dazu, dass sich mehr Frauen durch weibliche Vorbilder motiviert fühlen. Denn herausgehobene Positionen in der Fraktionsführung oder als Bürgermeister werden weiter meist von Männern bekleidet. Das hat auch damit zu tun, dass CDU und SPD gerne Menschen mit Verwaltungserfahrung zu ihren Bürgermeisterkandidaten oder -kandidatinnen machen. In den Verwaltungen sind aber oft die Sekretärinnen weiblich und die Leitungsposten werden von Männern bekleidet.“

Kooperation

Die von CORRECTIV.Lokal zur Verfügung gestellten Inhalte sind grundsätzlich kostenlos, allerdings gelten Regeln für die Zusammenarbeit. Diese haben wir in [diesem Dokument](#) für Sie zusammengefasst. Was für uns besonders wichtig ist, ist die Dokumentation. Schicken Sie uns deshalb unbedingt einen Beleg oder einen Link zu, wenn Sie unser Material verwendet haben.

Fragen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, dass wir uns im Netzwerk [Slack](#) miteinander austauschen (auch über künftige Themen). Falls nicht schon längst geschehen, freuen wir uns, wenn Sie dazu Mitglied in unserem Lokalnetzwerk werden. Alle Informationen dazu gibt es [hier](#). Fragen und Anregungen nehmen wir gerne auf. Ganz konkret können Sie uns auch auf klassischem Weg kontaktieren:

Ansprechpartnerin

Bianca Hoffmann, bianca.hoffmann@correctiv.org
(0172/5470625)